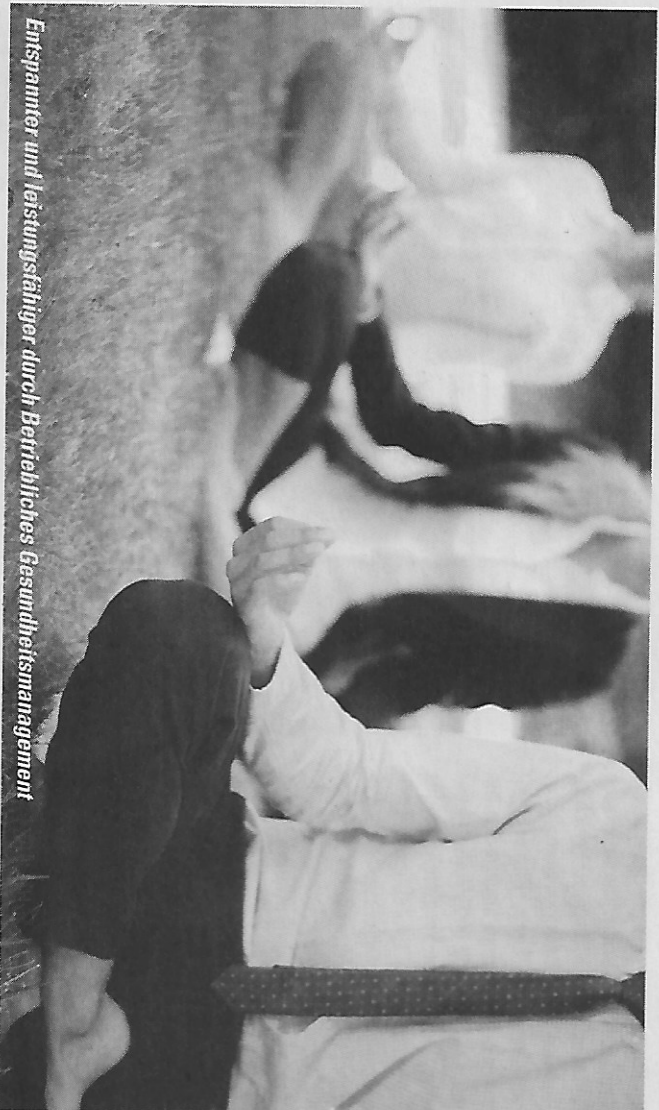


Zwischen Pflicht und Kür

GESUNDHEITSFÖRDERUNG: Auch kleine Unternehmen haben eine Schutzpflicht für die Gesundheit ihrer Beschäftigten. Zudem können sie mit freiwilligen Angeboten punkten.



Entspannter und leistungsfähiger durch Betriebliches Gesundheitsmanagement

An jedem Mittwochmittag bleibt das Telefon bei der SVK Finanz in Ingolstadt stumm. Ab 12.30 Uhr übernimmt der Anrufbeantworter. Konzentriert arbeiten die fünf Beschäftigten dann ihre Fälle ab. „Wir müssen Anrufe nicht nur entgegennehmen, sondern auch dokumentieren“, sagt Beate Scheel (52), Leiterin Innendienst der Agentur. „Manchmal kommen wir zu nichts anderem mehr. Zum Ausgleich gibt es die störungsfreie Zeit.“ Der telefonfreie Mittwoch ist jedoch mehr als

ein Versuch, die Produktivität zu erhöhen. Die Forschung sagt: Störungen und Unterbrechungen im Arbeitsprozess führen zu Stress, der mit einem Gesundheitsrisiko verbunden ist. „Maßnahmen wie störungsfreie Zeiten fallen daher auch ins Betriebliche Gesundheitsmanagement. Viele Unternehmer wissen das gar nicht“, sagt die Wirtschaftspsychologin Angelika Patzelt, die Unternehmen wie die SVK Finanz zu ihrem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) berät. Die Forschung beschreibt

Gesundheit als einen Zustand umfassenden Wohlbefindens, das die Teilhabe an allen wichtigen sozialen Prozessen ermöglicht. Arbeit gilt dabei als grundsätzlich gesundheitsförderlich. Aber es gibt auch Risikofaktoren. Dazu gehören heutzutage etwa Zwangshaltungen wie stundenlanges Sitzen, überlange Arbeitszeiten oder intransparente Führung. Entscheidend ist stets, wie diese Faktoren zusammenwirken. Die gute Nachricht: Arbeitsbedingungen lassen sich gestalten.

Rechtlich ist die Lage klar: Wer in einem Unternehmen mindestens einen weiteren Menschen beschäftigt, fällt unter alle einschlägigen Gesetze und Verordnungen zu Arbeitsschutz, Gefährdungsbeurteilungen und Betrieblichem Eingliederungsmanagement (BEM). „Es gibt keinen Bonus für Kleinunternehmen“, sagt Angelika Patzelt. Mit Betrieblichem Gesundheitsmanagement gehen Unternehmen einen Schritt weiter und bieten neben den verpflichtenden auch freiwillige Gesundheitsmaßnahmen an. Zugleich erhöhen sie damit auch ihre Arbeitgeberattraktivität. Korbi Krinner (26) hat sich 2015 in Sarnberg mit dem „Hirschstahl“ selbstständig gemacht, einer mobilen Cocktailbar, die in Oberbayern zum Einsatz kommt. 45 geringfügig Beschäftigte hat er in der Kartei. Am Anfang hat Krinner vor allem mit Freunden zusammengearbeitet. „Die haben natürlich alles angesprochen, was aus ihrer Sicht nicht geklappt hat.“

Also hat Krinner investiert: in Transportwagen für den Auf- und Abbau, in Laderampen für die Lieferfahrzeuge, damit die Beschäftigten weniger schwer heben müssen. Krinner stellt Snacks und Getränke bereit. Bei seinen Kunden fordert er Sitzmöglichkeiten für die Pausen. „Gastronomie ist anstrengend, daran kann ich nichts ändern. Aber ich kann einiges tun, die Schichten so angenehm wie möglich zu gestalten.“

Das ist auch das Ziel von Beate Scheel. Ihr Büro hat in ergonomische Arbeitsplätze investiert. Es gibt viel natürliches Tageslicht und Tageslichtlampen. Ebenso wichtig

sei aber das persönliche Gespräch, hat sie festgestellt. „Sensible Themen besprechen wir in angenehmer Atmosphäre beim Spazierengehen. Das schafft Vertrauen. Unsere Beschäftigten fühlen sich wohl, auch wenn es mal stressig wird oder etwas daneben geht“, sagt sie.

Die Forschung hat diese Wirkung belegt: Wer das Gefühl hat, den Arbeitsplatz nach seinen Bedürfnissen mitgestalten zu können, kommt mit Stress und anderen Belastungen besser klar. „Gerade kleine Betriebe machen hier automatisch vieles richtig, weil der Austausch enger und persönlicher ist“, sagt Wirtschaftspsychologin Patzelt. Dennoch rät sie, sich einen Überblick zu verschaffen – und die Erfolge der Maßnahmen zu messen. Korbi Krinner jedenfalls weiß, dass sich seine Investitionen rentieren. „Ich musste bis jetzt noch keinen einzigen Euro ausgeben, um gutes Personal zu finden.“

IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Dr. Gabriele Lücke

Tel. 089 5116-1174, gabriele.lueke@muennenen.ihk.de

ANGEBOTE DER IHK

Downloaden: Frisch erschienen ist die neue BHK-Gesundheitsbroschüre. Online unter:

» www.ihk-muenchen.de/bgm

bgm

Vormerken: Am 26. Februar 2019 lädt die IHK ein zur Veranstaltung „Betriebliche Gesundheit in der Praxis“. Anmeldung:

» www.ihk-muenchen.de/gesundheitsfoerderung